



**Rechnungshof
Österreich**

Unabhängig und objektiv für Sie.



Bericht des Rechnungshofes

**Landesstudios des österreichischen Rundfunks;
Follow-up-Überprüfung**

III-438 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates XXV. GP

Reihe BUND 2017/44

R

H

Bericht des Rechnungshofes

Vorbemerkungen

Vorlage an den Nationalrat

Der Rechnungshof erstattet dem Nationalrat gemäß Art. 126d Abs. 1 Bundes-Verfassungsgesetz nachstehenden Bericht über Wahrnehmungen, die er bei einer Gebarungsüberprüfung getroffen hat.

Berichtsaufbau

In der Regel werden bei der Berichterstattung punktweise zusammenfassend die Sachverhaltsdarstellung (Kennzeichnung mit 1 an der zweiten Stelle der Textzahl), deren Beurteilung durch den Rechnungshof (Kennzeichnung mit 2), die Stellungnahme der überprüften Stelle (Kennzeichnung mit 3) sowie die allfällige Gegenäußerung des Rechnungshofes (Kennzeichnung mit 4) aneinandergereiht. Das in diesem Bericht enthaltene Zahlenwerk beinhaltet allenfalls kaufmännische Auf- und Abrundungen.

Der vorliegende Bericht des Rechnungshofes ist nach der Vorlage über die Website des Rechnungshofes „<http://www.rechnungshof.gv.at>“ verfügbar.





**Rechnungshof
Österreich**



Unabhängig und objektiv für Sie.

Bericht des Rechnungshofes

Landesstudios des österreichischen Rundfunks;
Follow-up-Überprüfung

Reihe BUND 2017/44

R

H

IMPRESSUM

Herausgeber: Rechnungshof
1031 Wien,
Dampfschiffstraße 2
<http://www.rechnungshof.gv.at>

Redaktion und Grafik: Rechnungshof
Herausgegeben: Wien, im Oktober 2017

AUSKÜNFTE

Rechnungshof
Telefon (+43 1) 711 71 – 8644
Fax (+43 1) 712 49 17
E-Mail presse@rechnungshof.gv.at
facebook/RechnungshofAT
Twitter: @RHSprecher

Bericht des Rechnungshofes

Landesstudios des österreichischen Rundfunks;
Follow-up-Überprüfung



Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	5
Kurzfassung	7
Kenndaten	9
Prüfungsablauf und –gegenstand	9
Ziele Personal	10
Kaufmännische Verwaltung	15
Leitung Technischer Betrieb	17
Aktualisierung Organisationsanweisung	19
Sendung „Bundesland heute“	20
Schlussempfehlungen	25
Anhang: Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger	27

Bericht des Rechnungshofes

Landesstudios des österreichischen Rundfunks;
Follow-up-Überprüfung



Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Personalstand der abhängig Beschäftigten in den Landesstudios gegliedert nach Beschäftigungsverhältnissen 2013 bis 2016	11
Tabelle 2: Kosten für Kamerateams bei der Sendung „Bundesland heute“ im Jahr 2016	13
Tabelle 3: Jährliche Produktionskosten der Sendung „Bundesland heute“ 2013 bis 2016 (auf Basis der Sendeminuten 2013) sowie Veränderung von Marktanteil und Durchschnittsreichweite bei Erwachsenen im jeweiligen Bundesland von Montag bis Sonntag	20

Bericht des Rechnungshofes

Landesstudios des österreichischen Rundfunks;
Follow-up-Überprüfung



Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
BGBI.	Bundesgesetzblatt
B–VG	Bundes–Verfassungsgesetz, BGBI. Nr. 1/1930 i.d.g.F.
bzw.	beziehungsweise
d.h.	das heißt
EUR	Euro
i.d.(g.)F.	in der (geltenden) Fassung
Mio.	Million(en)
Mrd.	Milliarde(n)
Nr.	Nummer
ORF	Österreichischer Rundfunk
ORF–G	ORF Gesetz, BGBI. Nr. 379/1984 i.d.g.F.
rd.	rund
RH	Rechnungshof
TZ	Textzahl(en)
VZÄ	Vollzeitäquivalent(e)
Z	Ziffer

Bericht des Rechnungshofes

Landesstudios des österreichischen Rundfunks;
Follow-up-Überprüfung



Bericht des Rechnungshofes



Landesstudios des österreichischen Rundfunks;
Follow-up-Überprüfung

Wirkungsbereich

Stiftung des öffentlichen Rechts Österreichischer Rundfunk

Landesstudios des österreichischen Rundfunks; Follow-up-Überprüfung

Kurzfassung

Der RH überprüfte im Februar und März 2017 beim Österreichischen Rundfunk (**ORF**) im Rahmen einer Follow-up-Überprüfung die Umsetzung von sieben Empfehlungen, die er bei der vorangegangenen Gebarungsüberprüfung „Landesstudios des Österreichischen Rundfunks“ (Reihe Bund 2015/4) abgegeben hatte. Der ORF setzte von diesen sieben Empfehlungen vier teilweise und drei nicht um. (**TZ 1**)

Der ORF analysierte Ende April 2016 erstmals die Personalstruktur aller abhängig Beschäftigten in den Landesstudios und legte im Zuge dessen Personalziele fest. Diese umfassten nun alle Dienststellen sowie die unterschiedlichen Beschäftigungsverhältnisse und berücksichtigten auch jene Beschäftigten, die für das Marketing der Landesstudios in Tochtergesellschaften tätig waren oder in diese vom ORF überlassen worden waren. Da der ORF jedoch keinen Zeithorizont für die Verwirklichung der Personalziele festlegte und die über Werkvertrag beauftragten Kamerateams nicht in den Personalzielen berücksichtigte, obwohl bei den Landesstudios signifikante Unterschiede hinsichtlich der hierfür aufgewendeten Kosten bestanden (zwischen rd. 921.000 EUR in der Steiermark und rd. 284.000 EUR in Salzburg), setzte der ORF die Empfehlung des RH bezüglich der allgemeinen Personalziele teilweise um. (**TZ 2**)

Über die allgemeinen Personalziele hinaus formulierte der ORF auch Personalziele speziell für die Dienststelle Technischer Betrieb. Jene Beschäftigten, die stundenweise nach dem Honorarkatalog entlohnt wurden, waren jedoch nur innerhalb der allgemeinen, nicht aber in den spezifischen Personalzielen für die Dienststelle Technischer Betrieb berücksichtigt. Aus diesem Grund wertete der RH die Empfehlung hinsichtlich der Personalziele der Dienststelle Technischer Betrieb als teilweise umgesetzt. (**TZ 2**)

Bericht des Rechnungshofes

Landesstudios des österreichischen Rundfunks;
Follow-up-Überprüfung



Auch die Empfehlung des RH hinsichtlich eines einheitlichen Eingangsrechnungsablaufs setzte der ORF teilweise um. So wickelten neben den Landesstudios Niederösterreich, Salzburg und Wien zwar nunmehr auch die Landesstudios Burgenland und Oberösterreich den Ablauf vom Einlangen einer Eingangsrechnung bis zu deren Zahlung gemeinsam mit der ORF Zentrale ab, die Landesstudios Kärnten, Steiermark, Tirol und Vorarlberg führten diesen nach wie vor selbstständig durch. (TZ 3)

Nicht umgesetzt hatte der ORF die Empfehlung des RH, Technische Leiterinnen bzw. Leiter zu bestellen, die für mehrere Landesstudios zuständig sind. Damit blieben die Landesstudios Tirol und Vorarlberg weiterhin die einzigen Landesstudios mit einem gemeinsamen Technischen Leiter. Synergien wurden somit nicht im möglichen Ausmaß genutzt. (TZ 4)

Ebenso offen blieb die Empfehlung des RH, Einsparungspotenziale von 3,1 Mio. EUR bei den Produktionskosten für die Sendungen „Kärnten heute“, „Steiermark heute“, „Vorarlberg heute“ und „Wien heute“ zu nutzen. Vielmehr stiegen die Produktionskosten dieser vier Sendungen von 2013 bis 2016 insgesamt um rd. 165.000 EUR an. Darüber hinaus erzielte der ORF auch bei den Produktionskosten aller neun „Bundesland heute“-Sendungen keine Einsparung; diese beliefen sich insgesamt auf 33,16 Mio. EUR, waren damit im Jahr 2016 gegenüber dem Jahr 2013 beinahe unverändert und lagen 2016 zwischen 3,34 Mio. EUR (Oberösterreich heute) und 4,28 Mio. EUR (Steiermark heute). (TZ 6)

Der RH empfahl dem ORF daher, Einsparungspotenziale bei den Produktionskosten der Sendungen „Bundesland heute“ zu nutzen, diese regelmäßig zu evaluieren und in Beziehung zu deren Einflussfaktoren und Erfolgskennzahlen zu setzen. Darüber hinaus sollten durch Technische Leiterinnen bzw. Leiter, die für mehrere Landesstudios zuständig sind, Synergien genutzt werden. (TZ 7)

Bericht des Rechnungshofes



Landesstudios des österreichischen Rundfunks;
Follow-up-Überprüfung

Kenndaten

ORF—Konzern					
Rechtsgrundlage	Bundesgesetz über den Österreichischen Rundfunk, BGBl. Nr. 379/1984 i.d.g.F. (ORF—G)				
Rechtsform	Stiftung öffentlichen Rechts				
Organe	Generaldirektor Stiftungsrat: 35 Mitglieder Publikumsrat: 31 Mitglieder				
Unternehmensgegenstand	Rundfunk (Hörfunk + Fernsehen), Online-Angebote, Vermarktung, Bereitstellung der technischen Infrastruktur				
Geburung	2013	2014	2015	2016	Veränderung 2013 bis 2016
	in Mio. EUR				in %
Bilanzsumme	852,48	865,71	985,06	1.030,62	+21
Betriebserfolg	14,22	17,89	3,80	-18,47	-
Finanzerfolg	1,38	-6,85	11,77	-5,71	-
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	15,61	11,03	15,57	-24,18	-
Aufwendungen der Landesstudios	155,77	153,97	155,46	159,52	+2
	Anzahl der Beschäftigten ¹				
ORF gesamt	4.104	4.066	4.125	4.221	+3
<i>davon</i>					
<i>Landesstudios</i>	908	879	874	882	-3

Rundungsdifferenzen möglich

¹ Vollzeitäquivalente (VZÄ) im Jahresdurchschnitt

Quelle: ORF

Prüfungsablauf und –gegenstand

1

(1) Der RH überprüfte im Februar und März 2017 beim Österreichischen Rundfunk (**ORF**) die Umsetzung von sieben Empfehlungen, die er bei einer vorangegangenen Geburungsüberprüfung zum Thema Landesstudios des ORF abgegeben hatte. Der in der Reihe Bund 2015/4 veröffentlichte Bericht wird in der Folge als Vorbericht bezeichnet.

Weiters hatte der RH im Jahr 2016 zur Verstärkung der Wirkung seiner Empfehlungen deren Umsetzungsstand beim ORF nachgefragt. Dieses Ergebnis wurde unter „Nachfrageverfahren 2015“ auf der RH–Webseite veröffentlicht.

Bericht des Rechnungshofes

Landesstudios des österreichischen Rundfunks;
Follow-up-Überprüfung



Zu dem im Juli 2017 übermittelten Prüfungsergebnis nahm der ORF im August 2017 Stellung. Der Stiftungsrat verzichtete auf eine Stellungnahme. Der RH erstattete seine Gegenäußerung im Oktober 2017.

(2) Der ORF wies in seiner Stellungnahme einleitend darauf hin, dass der Bericht nicht darauf eingehe, dass von den insgesamt 25 Empfehlungen des Vorberichts sieben für die Follow-up-Prüfung ausgewählt wurden. Die Umsetzungsfeststellung zu diesen sieben Empfehlungen vermittele daher ein verkürztes Bild, denn von den 18 anderen Empfehlungen des Vorberichts sehe der ORF 16 als erledigt an.

(3) Der RH entgegnete, dass einer Follow-up-Überprüfung typischerweise eine Auswahl von Empfehlungen aus dem Vorbericht zugrunde liegt und er sieben Empfehlungen überprüft hatte, bei denen der ORF im Vorbericht oder im Nachfrageverfahren eine Umsetzung signalisiert hatte.

Ziele Personal

2.1

(1) Der ORF hatte nur für die Dienststelle Technischer Betrieb Personalziele formuliert und dabei nur jene Beschäftigten berücksichtigt, die direkt beim ORF angestellt waren und nach dem Verwendungsgruppenschema des jeweiligen Kollektivvertrags entlohnt wurden. Für die Dienststellen Landesdirektion und Kaufmännische Verwaltung hatte er keine Personalziele festgelegt. Außerdem hatte der ORF jene Beschäftigten von Personalzielen ausgenommen, die entweder nach dem Honorarkatalog oder als Leihpersonal beschäftigt sowie als Kamerateams über Werkvertrag beauftragt waren.

Vor diesem Hintergrund hatte der RH in seinem Vorbericht (TZ 9, 11, 14) folgende Empfehlungen an den ORF gerichtet:

(a) Er hatte empfohlen, eine alle Beschäftigungsverhältnisse umfassende Analyse der neun Landesstudios bezüglich ihres gesamten Personalbedarfs durchzuführen. Aus dieser Analyse wären Ziele für die Personalausstattung abzuleiten sowie ein Zeithorizont zur Erreichung dieser Ziele festzulegen (TZ 9).

Auch hinsichtlich der Dienststelle Landesdirektion hatte der RH empfohlen, die Personalstruktur unter Einbeziehung aller Beschäftigungsverhältnisse im Hinblick auf die zukünftig zu erwartenden Anforderungen sowie im Sinne eines möglichst ökonomischen Personaleinsatzes zu analysieren. Er hatte ferner empfohlen, darauf aufbauend unter Berücksichtigung gegebenenfalls bestehender bundesländer spezifischer Erfordernisse nachvollziehbare Zielstrukturen zu definieren sowie einen Zeithorizont für die Verwirklichung festzulegen (TZ 11).

Bericht des Rechnungshofes

Landesstudios des österreichischen Rundfunks;
Follow-up-Überprüfung



(b) Für die Dienststelle Technischer Betrieb hatte der RH im Speziellen empfohlen, unter Einbeziehung aller Beschäftigungsverhältnisse dieser Dienststelle den aufgrund der Zielstruktur des Projekts „Landesstudio Technik 2016“ zu erreichenden Personalstand festzulegen (TZ 14).

(2) Der ORF hatte im Nachfrageverfahren mitgeteilt, dass er die Empfehlung umgesetzt habe.

(3) Der RH stellte nunmehr fest, dass sich der Personalstand aller abhängig Beschäftigten (inklusive Volksgruppenredaktionen)¹ — gegliedert nach Beschäftigungsverhältnissen — in den Landesstudios im überprüften Zeitraum wie folgt entwickelte:

Tabelle 1: Personalstand der abhängig Beschäftigten in den Landesstudios gegliedert nach Beschäftigungsverhältnissen 2013 bis 2016

Art der Beschäftigungsverhältnisse	2013	2014	2015	2016	Veränderung 2013 bis 2016
VZÄ ¹					in %
nach Verwendungsgruppenschema ²	792,9	769,1	766,2	783,5	-1
nach Honorarkatalog ³	74,4	74,3	75,7	68,1	-9
ständiges Leiharbeitspersonal ⁴	21,3	19,8	12,8	10,3	-52
fluktuierendes Leiharbeitspersonal ⁵	19,8	15,5	19,5	19,7	-1
Gesamt	908,3	878,6	874,1	881,6	-3

Rundungsdifferenzen möglich

¹ VZÄ im Jahresdurchschnitt

² Beschäftigte, die direkt beim ORF auf Basis fixer Bezüge angestellt waren, für deren Entlohnung das Verwendungsgruppenschema der verschiedenen Kollektivverträge maßgeblich war

³ Beschäftigte, die direkt beim ORF angestellt und nach dem Honorarkatalog (nach geleisteten Stunden) entlohnt wurden (vom ORF als „Honorarempfänger“ bezeichnet)

⁴ Der ORF schloss mit dem Überlassungsunternehmen einen Vertrag für mindestens einen Monat.

⁵ Der ORF schloss mit dem Überlassungsunternehmen einen Vertrag für weniger als einen Monat.

Quellen: ORF; RH

Insgesamt sank der Personalstand aller abhängig Beschäftigten im überprüften Zeitraum um rd. 3 %. Als Ergebnis der Verhandlung eines neuen Kollektivvertrags im Jahr 2014, der für Eintretende nach dem 28. Februar 2015 galt, reduzierte der ORF gegenüber dem Jahr 2013 den Anteil jener Beschäftigten, die stundenweise nach dem Honorarkatalog entlohnt wurden, um rd. 9 % und das ständige Leiharbeitspersonal um rd. 52 %. Die Anzahl jener Beschäftigten, die auf Basis fixer Bezüge nach dem Verwendungsgruppenschema oder als fluktuierendes Leihpersonal beschäftigt waren, blieb gegenüber dem Jahr 2013 relativ konstant.

¹ Die Landesstudios Burgenland und Kärnten verfügten jeweils über eine Volksgruppenredaktion (gesamt 2016: 31,9 VZÄ).

Bericht des Rechnungshofes

Landesstudios des österreichischen Rundfunks;
Follow-up-Überprüfung



(a) Der ORF analysierte Ende April 2016 erstmals die gesamte Personalstruktur der abhängig Beschäftigten der Landesstudios und legte für diese Personalziele fest. Dabei bezog er alle Dienststellen ein sowie auch jene Beschäftigten, die für das Marketing der Landesstudios in Tochtergesellschaften tätig oder vom ORF in diese überlassen worden waren.² Nicht einbezogen waren in den Personalzielen die Volksgruppenredaktionen³, die nur in den Landesstudios Burgenland und Kärnten bestanden, um unter den Landesstudios eine Vergleichbarkeit herzustellen.

Für die Landesstudios Kärnten (107,7 VZÄ), Niederösterreich (105,7 VZÄ) und Steiermark (113,4 VZÄ) legte der ORF als Personalziel fest, den Stand auf 105 VZÄ je Landesstudio zu reduzieren. Bei jenen Landesstudios, deren VZÄ-Anzahl zum Stichtag 31. August 2015 darunter gelegen war — das waren die Landesstudios Burgenland (98,2 VZÄ), Oberösterreich (104,9 VZÄ), Salzburg (97,3 VZÄ), Tirol (102,6 VZÄ), Vorarlberg (99,5 VZÄ) und Wien (84,9 VZÄ) —, galt der jeweilige Personalstand zum Stichtag als Obergrenze.

Zum 31. Dezember 2016 hatten das Landesstudio Steiermark mit 112,4 VZÄ (Zielwert 105 VZÄ) und das Landesstudio Tirol mit 106,5 VZÄ (Zielwert 102,6 VZÄ) ihr jeweiliges Personalziel noch nicht umgesetzt. Der ORF schätzte, dass die Landesstudios Steiermark und Tirol bis zum Jahr 2021 ihre Personalziele verwirklichen werden; einen Zeithorizont hatte er jedoch noch nicht festgelegt. Ein Berichtswesen zur Überprüfung der Verwirklichung der Personalziele befand sich im März 2017 in Ausarbeitung.

Bei den Personalzielen blieben die über Werkvertrag beschäftigten Kamerateams weiterhin unberücksichtigt. In den einzelnen Landesstudios bestanden jedoch signifikante Unterschiede bei den für die Kamerateams aufgewendeten Kosten. Nachstehende Tabelle zeigt diese Kosten im Hinblick auf die Sendung „Bundesland heute“ im Jahr 2016:

² gesamt 2016: 25,9 VZÄ

³ gesamt 2016: 31,9 VZÄ

Bericht des Rechnungshofes



Landestudios des österreichischen Rundfunks;
Follow-up-Überprüfung

Tabelle 2: Kosten für Kamerateams bei der Sendung „Bundesland heute“ im Jahr 2016

Landesstudio	Kosten für Kamerateams bei der Sendung „Bundesland heute“ im Jahr 2016 in EUR
Steiermark	920.792
Wien	708.474
Burgenland	661.823
Tirol	635.398
Niederösterreich	634.782
Vorarlberg	601.035
Oberösterreich	462.507
Kärnten	423.701
Salzburg	284.068

Quellen: ORF; RH

Das Landestudio Steiermark verzeichnete bei den Kamerateams für die Sendung „Bundesland heute“ im Jahr 2016 mehr als dreimal so hohe Kosten wie das Landestudio Salzburg.

(b) Zusätzlich zu den allgemeinen Personalzielen legte der ORF für die Dienststelle Technischer Betrieb einen spezifischen Zielwert von 26 VZÄ für Basisaufgaben und 2 VZÄ für Zusatzaufgaben fest. Zum 31. Dezember 2016 überschritt das Landestudio Steiermark mit 32,8 VZÄ diesen Zielwert.

Jene Beschäftigten, die in der Dienststelle Technischer Betrieb stundenweise nach dem Honorarkatalog entlohnt wurden, waren nur innerhalb der allgemeinen und nicht bei den spezifischen Personalzielen für die Dienststelle Technischer Betrieb enthalten. Dieser Beschäftigtengruppe gehörten in diesen Dienststellen insgesamt rd. 10 VZÄ an, das waren zwischen 0,2 VZÄ (Landestudio Burgenland) und 3,5 VZÄ (Landestudio Oberösterreich) je Landestudio. Die Kamerateams waren weder in den allgemeinen noch in den spezifischen Personalzielen der Dienststelle Technischer Betrieb berücksichtigt.

2.2

Der RH hielt fest, dass der ORF bei den Personalzielen für die Landestudios nun alle Dienststellen und die unterschiedlichen Beschäftigungsverhältnisse aller abhängig Beschäftigten berücksichtigte. Er bezog darin zusätzlich auch jene Beschäftigten mit ein, die für das Marketing der Landestudios in Tochtergesellschaften tätig waren oder in diese vom ORF überlassen worden waren.

Bericht des Rechnungshofes

Landesstudios des österreichischen Rundfunks;
Follow-up-Überprüfung



(a) Die Empfehlungen des RH zu den allgemeinen Personalzielen (Vorbericht TZ 9, TZ 11) setzte der ORF nur teilweise um, weil er zwar die Personalstruktur aller abhängig Beschäftigten analysierte und daraus Personalziele ableitete,

- jedoch für deren Verwirklichung keinen Zeithorizont festlegte und
- außerdem die über Werkvertrag beschäftigten Kamerateams nicht in seine Betrachtung einbezog, obwohl bei den Landesstudios signifikante Unterschiede hinsichtlich der hierfür aufgewendeten Kosten bestanden.

(b) Ebenso setzte der ORF die Empfehlung bezüglich der spezifischen Personalziele für die Dienststelle Technischer Betrieb (Vorbericht TZ 14) nur teilweise um, weil er für jene Beschäftigten, die stundenweise nach dem Honorarkatalog entlohnt wurden, keine spezifischen Zielwerte definierte.

Der RH empfahl dem ORF, einen Zeithorizont für die Umsetzung seiner Personalziele festzulegen. Ferner empfahl er dem ORF, bei seinen Personalzielen alle Beschäftigungsverhältnisse — auch die über Werkvertrag beauftragten Kamerateams und bei den spezifischen Personalzielen für die Dienststelle Technischer Betrieb auch jene Beschäftigten, die stundenweise nach dem Honorarkatalog entlohnt werden — zu berücksichtigen.

2.3

Der ORF gab in seiner Stellungnahme bekannt, dass die ursprünglichen Personalziele und der Zeithorizont für die Umsetzung mittlerweile im Rahmen eines Transformprojekts neu festgelegt worden seien. Bis zum Jahr 2021 strebe der ORF insgesamt eine Reduktion um 300 VZÄ an.

Die in den Technischen Betrieben zur fallweisen Spitzenabdeckung Beschäftigten nach Honorarkatalog würden in den Zielvorgaben berücksichtigt werden.

Die ursprünglich festgelegten Zielwerte und Obergrenzen seien mittlerweile annähernd erreicht oder unterschritten worden.

Ferner wies der ORF darauf hin, dass die Steuerung der angemieteten Kamerateams über die budgetären Vorgaben erfolge. Dennoch werde der ORF die Anregung des RH, auch die über Werkvertrag angemieteten Kamerateams bei den spezifischen Personalzielen zu berücksichtigen, auf Durchführbarkeit prüfen und bei positivem Ergebnis umsetzen.

Die unterschiedlichen Kosten für die angemieteten Kamerateams bei der Sendung „Bundesland heute“ seien vor allem durch die zur Verfügung stehenden Hauskapazitäten (Personal, Kameras) und durch das Ausmaß der Weiterverrechnung von Zulieferun-

Bericht des Rechnungshofes

Landesstudios des österreichischen Rundfunks;
Follow-up-Überprüfung



gen an die zentralen Redaktionen bestimmt. Der ORF werde die Unterschiede weiter analysieren und gegebenenfalls entsprechende Steuerungsmaßnahmen ergreifen.

2.4

Der RH erwiderte zu den Ausführungen bezüglich der unterschiedlichen Kosten für angemietete Kamerateams, dass er für die Darstellung dieser Kosten ausschließlich die landesstudioeigene Sendung „Bundesland heute“ herangezogen hatte. Die weiterverrechneten Zulieferungen der Landesstudios an die zentralen Redaktionen waren somit nicht die Ursache für die aufgezeigten Unterschiede. Es bestand außerdem auch kein Zusammenhang mit der Anzahl der angestellten Kameraleute: Von den Landesstudios – die im Durchschnitt über 1,3 VZÄ an angestellten Kameraleuten verfügten – lag das Landesstudio Salzburg mit den niedrigsten Kosten mit 1,6 VZÄ an angestellten Kameraleuten nicht signifikant über dem Durchschnitt. Das Landesstudio Steiermark mit den höchsten Kosten verfügte demgegenüber mit 2 VZÄ an angestellten Kameraleuten sogar über mehr eigene Kapazitäten.

Kaufmännische Verwaltung

3.1

(1) Der RH hatte dem ORF in seinem Vorbericht (TZ 12) empfohlen, in allen Landestudios den Ablauf vom Einlangen einer Eingangsrechnung bis zu deren Zahlung gemeinsam mit der ORF Zentrale einheitlich abzuwickeln, wie dies in den Landestudios Niederösterreich, Salzburg und Wien bereits geschah. Dadurch ließen sich eine einheitliche Qualität, Kosteneinsparungen und ein insgesamt transparenterer Ablauf umsetzen.

(2) Der ORF hatte im Nachfrageverfahren mitgeteilt, dass er im Herbst 2015 ein entsprechendes Konzept zur vollständigen Zentralisierung der Abwicklung von Eingangsrechnungen erarbeitet habe. Derzeit werde seitens der Geschäftsführung bzw. der Landesdirektorinnen und –direktoren geprüft, ob eine zentrale Abwicklung der Eingangsrechnungen die erwarteten Vorteile bringe. Jedenfalls solle eine allfällige Übernahme gleitend erfolgen, um eine sozial verträgliche Lösung zu gewährleisten.

(3) Der RH stellte nunmehr fest, dass neben den im Vorbericht bereits erwähnten Landestudios Niederösterreich, Salzburg und Wien auch das Landesstudio Burgenland seit 2015 sowie das Landesstudio Oberösterreich seit 2017 den Ablauf vom Einlangen einer Eingangsrechnung bis zu deren Zahlung gemeinsam mit der ORF Zentrale abwickelten. Das Landesstudio Steiermark hatte Vorbereitungen für einen einheitlichen Eingangsrechnungsablauf gemeinsam mit der ORF Zentrale getroffen, führte diesen jedoch noch nicht durch. Auch die Landestudios Kärnten, Tirol und Vorarlberg wickelten den Ablauf nach wie vor selbstständig ab.

Bericht des Rechnungshofes

Landesstudios des österreichischen Rundfunks;
Follow-up-Überprüfung



Das ORF Konzernrechnungswesen erstellte im Dezember 2015 ein Konzept, das für alle Landesstudios die Abwicklung des Ablaufs vom Einlangen einer Eingangsrechnung bis zu deren Zahlung gemeinsam mit der ORF Zentrale vorsah. Als Vorteile der gemeinsamen Abwicklung nannte der ORF darin die verbesserte Einheitlichkeit und Transparenz des Ablaufs, den Qualitätsgewinn durch Expertenabwicklung sowie die Sicherstellung des Vier-Augen-Prinzips. Des Weiteren würde die gemeinsame Abwicklung 1,5 bis 2,0 VZÄ einsparen. Der diesem Konzept beiliegende Zeitplan sah vor, dass alle Landesstudios diesen Ablauf bis Ende 2017 gemeinsam mit der ORF Zentrale abwickeln würden. Im März 2017 waren bei diesem Zeitplan jedoch Verzögerungen eingetreten, fußte er doch teilweise auf angenommenen Pensionierungen, die nicht eingetreten waren. Wie das ORF Konzernrechnungswesen dem RH mitteilte, werde das Konzept dennoch weiterhin schrittweise umgesetzt.

3.2

Der ORF setzte die Empfehlung des RH nur teilweise um. Neben den Landesstudios Niederösterreich, Salzburg und Wien wickelten nunmehr auch die Landesstudios Burgenland und Oberösterreich den Ablauf vom Einlangen einer Eingangsrechnung bis zu deren Zahlung gemeinsam mit der ORF Zentrale ab. Das Landesstudio Steiermark hatte entsprechende Vorbereitungen getroffen. Auch lag ein Konzept des ORF Konzernrechnungswesens vor, das die gemeinsame Abwicklung mit allen ORF Landesstudios vorsah. Jedoch wickelten die Landesstudios Kärnten, Steiermark, Tirol und Vorarlberg den Ablauf nach wie vor selbstständig ab.

Der RH verblieb bei seiner Empfehlung, bei allen Landesstudios den Ablauf vom Einlangen einer Eingangsrechnung bis zu deren Zahlung gemeinsam mit der ORF Zentrale einheitlich abzuwickeln. Dadurch ließe sich eine verbesserte Einheitlichkeit und Transparenz des Ablaufs, ein Qualitätsgewinn durch Expertenabwicklung sowie das Vier-Augen-Prinzip sicherstellen und darüber hinaus Personal einsparen.

3.3

Laut Stellungnahme des ORF sehe er die Empfehlung des RH umgesetzt, weil nunmehr auch die Landesstudios Burgenland und Oberösterreich den Ablauf vom Einlangen einer Eingangsrechnung bis zu deren Zahlung gemeinsam mit der ORF Zentrale abwickeln würden. Damit sei bereits die Mehrzahl der Landesstudios in diese Maßnahme einbezogen worden. An der schrittweisen, sozial verträglichen Umsetzung werde festgehalten, 2018 werde als nächstes das Landesstudio Tirol einbezogen werden.

3.4

Der RH anerkannte die schrittweise Umsetzung seiner Empfehlung durch den ORF, verwies jedoch darauf, dass die Landesstudios Kärnten, Steiermark, Tirol und Vorarlberg den Ablauf nach wie vor selbstständig abwickelten. Die Empfehlung war daher nur teilweise umgesetzt.

Bericht des Rechnungshofes

Landesstudios des österreichischen Rundfunks;
Follow-up-Überprüfung



Leitung Technischer Betrieb

4.1

- (1) Der RH hatte in seinem Vorbericht (TZ 16) empfohlen, für mehrere Landesstudios zuständige Technische Leiterinnen bzw. Leiter zu bestellen und damit in den Dienststellen Technischer Betrieb der Landesstudios Synergien zu nutzen. Der RH hatte auf das Beispiel der Landesstudios Tirol und Vorarlberg verwiesen, die seit Juni 2012 einen gemeinsamen Technischen Leiter hatten, der zu 60 % für das Landestudio Tirol und zu 40 % für das Landestudio Vorarlberg arbeitete.
- (2) Der ORF hatte im Nachfrageverfahren mitgeteilt, dass eine Evaluierung dieses Pilotprojekts gezeigt habe, dass durch eine gemeinsame technische Leitung gewisse Synergien genutzt werden könnten. Die Besonderheit der geografischen Situation von Tirol und Vorarlberg könne allerdings nicht ohne Weiteres auf alle Bundesländer übertragen werden.
- (3) Der RH stellte nunmehr fest, dass die Landesstudios Tirol und Vorarlberg nach wie vor über einen gemeinsamen Technischen Leiter verfügten.

Im Juni 2013 stellte der Technische Direktor des ORF dem Stiftungsrat in Aussicht, das Beispiel der Landesstudios Tirol und Vorarlberg auch in anderen Landesstudios umzusetzen. Entgegen dieser Ankündigung besetzten jedoch das Landestudio Steiermark im Jahr 2015 und das Landestudio Burgenland im Jahr 2016 die jeweilige Leitung der Dienststelle Technischer Betrieb selbstständig durch jeweils ein VZÄ.

Der Technische Direktor des ORF führte dazu gegenüber dem RH aus, dass der nunmehrige Technische Leiter im Landestudio Burgenland gleichzeitig Produktionstonmeister, jener im Landestudio Steiermark gleichzeitig Messtechnik-Leiter wäre. Durch diese Doppelfunktionen der beiden Technischen Leiter innerhalb der jeweiligen Landesstudios seien Einsparungen erzielt worden, die der Technische Direktor des ORF allerdings nicht näher bezifferte.

Wie der RH errechnete, waren die Einsparungen, welche die Landesstudios Burgenland und Steiermark durch die Doppelfunktionen ihrer Technischen Leiter innerhalb der jeweiligen Landesstudios erzielten, jedoch um rd. 149.000 EUR jährlich geringer als die Einsparungen, welche die Landesstudios Tirol und Vorarlberg durch eine gemeinsame Technische Leitung erzielten.

Bericht des Rechnungshofes

Landesstudios des österreichischen Rundfunks;
Follow-up-Überprüfung



Als Beispiele für genutzte Synergien beim Personal und bei Geräten nannten die Landesstudios Tirol und Vorarlberg

- die Einsparungen eines Technischen Leiters und einer administrativen Fachkraft,
- den Landesstudio-übergreifenden Einsatz von Produktionspersonal,
- die gemeinsame Bevorratung von technischen Ersatzteilen, deren Vorhandensein nicht unmittelbar zeitkritisch war,
- die einmalige Anschaffung eines Aufnahmemischpults oder
- die Ausbildung einer gemeinsamen Sicherheitsfachkraft.

4.2

Der ORF setzte die Empfehlung des RH, für mehrere Landesstudios zuständige Technische Leiterinnen bzw. Leiter zu bestellen und damit in den Dienststellen Technischer Betrieb der Landesstudios Synergien zu nutzen, nicht um. Die Landestudios Tirol und Vorarlberg blieben weiterhin die einzigen Landesstudios mit einem gemeinsamen Technischen Leiter. Synergien wurden somit nicht im möglichen Ausmaß genutzt.

Der RH verblieb bei seiner Empfehlung, für mehrere Landesstudios zuständige Technische Leiterinnen bzw. Leiter zu bestellen.

4.3

Laut Stellungnahme des ORF müsse die Zweckmäßigkeit von gemeinsamen Technischen Leiterinnen bzw. Leitern — wie in den Landesstudios Tirol und Vorarlberg — von Fall zu Fall bewertet werden. In den Landesstudios Steiermark und Burgenland seien im Zuge von Nachbesetzungen deutliche Einsparungseffekte erzielt worden.

4.4

Der RH entgegnete, dass nach seinen Berechnungen der ORF bei der Nachbesetzung der Leitung Technischer Betrieb in den Landesstudios Burgenland und Steiermark jährlich um rd. 149.000 EUR höhere Einsparungen hätte erzielen können, hätte er in diesen Landesstudios — wie in den Landesstudios Tirol und Vorarlberg — gemeinsame Technische Leiterinnen bzw. Leiter bestellt. Vorhandene Synergien nutzte der ORF nicht im möglichen Ausmaß.

Bericht des Rechnungshofes



Landesstudios des österreichischen Rundfunks;
Follow-up-Überprüfung

Aktualisierung Organisationsanweisung

- 5.1** (1) Der RH hatte in seinem Vorbericht (TZ 17) festgestellt, dass die Organisationsanweisung aus dem Jahr 1998 nicht mehr den tatsächlichen Gegebenheiten in den Landesstudios entsprach. Der RH hatte daher empfohlen, den aktuellen Stand der von den Landesstudios wahrzunehmenden Aufgaben — diese sollten aus den für die Landesstudios festgelegten Zielen abgeleitet werden — in einer Organisationsanweisung schriftlich festzulegen und diese Anweisung laufend aktuell zu halten.
- (2) Der ORF hatte im Nachfrageverfahren mitgeteilt, eine entsprechende Organisationsanweisung bereits erarbeitet zu haben. Derzeit laufe der interne Abstimmungsprozess. Das Inkrafttreten sei für das Jahr 2017, also für die kommende Geschäftsführungsperiode, geplant.
- (3) Der RH stellte nunmehr fest, dass der ORF bereits 2015 eine neue Organisationsanweisung für die Landesstudios erarbeitet hatte; diese war aber zur Zeit der Überprüfung durch den RH (März 2017) noch nicht in Kraft getreten. Obwohl die Organisationsanweisung aus dem Jahr 1998 nicht mehr den tatsächlichen Gegebenheiten in den Landesstudios entsprach, war sie nach wie vor gültig.
- 5.2** Der ORF setzte die Empfehlung des RH, den aktuellen Stand der von den Landesstudios wahrzunehmenden Aufgaben in einer Organisationsanweisung schriftlich festzulegen, nicht um.

Der RH verblieb bei seiner Empfehlung, die Organisationsanweisung für die Landesstudios laufend aktuell zu halten.
- 5.3** Der ORF gab in seiner Stellungnahme bekannt, dass die neue Organisationsanweisung im Entwurf vorliege und nach weiteren internen Abstimmungen in Kraft gesetzt werde.
- 5.4** Der RH wies darauf hin, dass die internen Abstimmungen über eine mittlerweile 19 Jahre alte Organisationsanweisung bereits mehr als ein Jahr dauerten. Der RH hielt es auch im Interesse der rd. 880 Beschäftigten (VZÄ) der Landesstudios für angebracht, die an diese gerichtete Organisationsanweisung laufend aktuell zu halten.

Bericht des Rechnungshofes

Landesstudios des österreichischen Rundfunks;
Follow-up-Überprüfung



Sendung „Bundesland heute“

6.1

- (1) Der RH hatte in seinem Vorbericht (TZ 19) empfohlen, Einsparungspotenziale von 3,1 Mio. EUR bei den Produktionskosten für die Sendungen „Kärnten heute“, „Steiermark heute“, „Vorarlberg heute“ und „Wien heute“ zu nutzen. Insbesondere hatte der RH auf die Landesstudios Steiermark und Wien verwiesen, welche die höchsten bzw. zweithöchsten Produktionskosten aller Landesstudios für die Sendung „Bundesland heute“ aufwiesen.
- (2) Der ORF hatte im Nachfrageverfahren mitgeteilt, dass die Kosten kontinuierlich gesenkt und Einsparungspotenziale genutzt würden.
- (3) Der RH verglich — wie in seinem Vorbericht — die jährlichen Produktionskosten der Fernsehsendung „Bundesland heute“, nunmehr von 2013 bis 2016. Der Veränderung der jährlichen Produktionskosten von 2013 bis 2016 stellte der RH die Veränderung der beiden Erfolgskennzahlen Marktanteil⁴ und Durchschnittsreichweite⁵ gegenüber.

Tabelle 3: Jährliche Produktionskosten der Sendung „Bundesland heute“ 2013 bis 2016 (auf Basis der Sendeminuten 2013) sowie Veränderung von Marktanteil und Durchschnittsreichweite bei Erwachsenen im jeweiligen Bundesland von Montag bis Sonntag

	jährliche Produktionskosten				jährliche Produktionskosten	Marktanteil	Durchschnitts- reichweite
	2013	2014	2015	2016			
	in 1.000 EUR						
Burgenland heute	3.409,6	3.329,2	3.176,9	3.500,5	+2,7	+0,0	-2,5
Kärnten heute	3.386,2	3.576,8	3.517,2	3.818,0	+12,7	+1,6	+8,0
Niederösterreich heute	3.882,6	3.702,4	3.347,3	3.713,5	-4,4	-4,8	+0,0
Oberösterreich heute	3.088,2	3.190,7	3.089,2	3.342,0	+8,2	-5,6	-5,0
Salzburg heute	3.868,5	3.381,1	2.908,1	3.360,9	-13,1	-1,7	+9,6
Steiermark heute	4.349,4	4.065,0	3.911,1	4.276,5	-1,7	+9,6	+9,1
Tirol heute	3.399,1	3.282,2	3.185,7	3.585,5	+5,5	-10,6	-12,0
Vorarlberg heute	3.766,5	3.850,2	3.516,1	3.727,2	-1,0	+3,1	+5,4
Wien heute	3.993,4	3.859,3	3.864,6	3.838,5	-3,9	-8,1	-6,4
Summe	33.143,7	32.236,8	30.516,4	33.162,4	+0,1	-5,5	-2,1

Rundungsdifferenzen möglich

Quellen: ORF; RH

⁴ Die vom ORF dem RH übergebenen Unterlagen erläuterten den Marktanteil wie folgt: „Der Marktanteil gibt den prozentuellen Anteil der erreichten Sehzeit der Sendung an der Gesamtsehdauer (Inlands- und Auslands-TV) in diesem Zeitintervall wieder. Er zeigt also an, wie viel des gesamten Sehvolumens während einer Sendung auf den betreffenden Sender entfällt.“

⁵ Die vom ORF dem RH übergebenen Unterlagen erläuterten die Durchschnittsreichweite wie folgt: „Für die Ermittlung der Durchschnittsreichweite werden die einzelnen Personen mit ihrer Sehzeit herangezogen, d.h. je länger die Verweildauer einer Person ist, desto höher ist der Faktor, mit dem sie in die Berechnung eingeht (Faktor „1“ bedeutet zur Gänze gesehen und Faktor „0“ überhaupt nicht gesehen). Die Durchschnittsreichweite gibt somit den prozentuellen Anteil der insgesamt möglichen Sehzeit einer Sendung bei ihren Sehern an der gesamt möglichen Sehzeit, wenn alle berichtenden Personen zusehen würden, wieder.“

Bericht des Rechnungshofes

Landestudios des österreichischen Rundfunks;
Follow-up-Überprüfung



Die jährlichen Produktionskosten aller neun „Bundesland heute“-Sendungen insgesamt sanken von 2013 bis 2015 von rd. 33,14 Mio. EUR auf rd. 30,52 Mio. EUR und stiegen 2016 wieder ungefähr auf den Wert von 2013 (rd. 33,16 Mio. EUR). Dieser Anstieg der Produktionskosten von 2015 auf 2016 lag an der Anpassung von ORF-internen Verrechnungssätzen sowie der Erhöhung von Personalkosten.

Die jährlichen Produktionskosten der neun „Bundesland heute“-Sendungen waren — wie im Vorbericht des RH — unterschiedlich und betragen 2016 zwischen 3,34 Mio. EUR („Oberösterreich heute“) und 4,28 Mio. EUR („Steiermark heute“).

Die Produktionskosten für die Sendungen „Kärnten heute“, „Steiermark heute“, „Vorarlberg heute“ und „Wien heute“ stiegen von 2013 bis 2016 insgesamt um rd. 165.000 EUR an, während der RH in seinem Vorbericht für diese vier Sendungen Einsparungspotenziale von 3,1 Mio. EUR errechnet hatte. Unverändert zum Vorbericht des RH wies das Landestudio Steiermark die höchsten und das Landestudio Wien die zweithöchsten Produktionskosten aller Landestudios für die Sendung „Bundesland heute“ auf. Das Landestudio Kärnten wies 2016 die dritthöchsten Produktionskosten auf. Hingegen sanken die Produktionskosten für „Salzburg heute“ von 2013 bis 2016 um 13,1 % oder rd. 508.000 EUR.

Den Erfolg der Sendung „Bundesland heute“ maß der ORF am Marktanteil und an der Durchschnittsreichweite. Die Marktanteile aller neun „Bundesland heute“-Sendungen sanken von 2013 bis 2016 um 5,5 %, die Durchschnittsreichweiten um 2,1 %. Der ORF führte diesen Rückgang auf allgemein erhöhte Konkurrenz aufgrund der fortschreitenden TV-Digitalisierung der Haushalte zurück.

Die Marktanteile der Sendungen „Kärnten heute“, „Steiermark heute“ und „Vorarlberg heute“ stiegen von 2013 bis 2016 zwischen 1,6 % und 9,6 %, die Durchschnittsreichweiten zwischen 5,4 % und 9,1 %. Der Marktanteil bzw. die Durchschnittsreichweite von „Wien heute“ sank von 2013 bis 2016 um 8,1 % bzw. 6,4 %.

Zwischen der Veränderung der Produktionskosten und dem Marktanteil bzw. der Durchschnittsreichweite einer „Bundesland heute“-Sendung bestand kein direkter Zusammenhang:

- Während die Produktionskosten der Sendung „Salzburg heute“ von 2013 bis 2016 um 13,1 % sanken, erzielte diese Sendung bei der Durchschnittsreichweite einen Zuwachs von 9,6 %. Das war der höchste Zuwachs aller „Bundesland heute“-Sendungen. Ihr Marktanteil sank im selben Zeitraum nur geringfügig.

Bericht des Rechnungshofes

Landesstudios des österreichischen Rundfunks;
Follow-up-Überprüfung



- Die Sendung „Wien heute“ wies — wie im Vorbericht des RH erwähnt — von 2008 bis 2010 die höchsten und von 2011 bis 2013 die zweithöchsten Produktionskosten aller Landesstudios für die Sendung „Bundesland heute“ auf. Bis 2016 wies sie weiterhin die zweithöchsten Produktionskosten auf. Dennoch sank ihr Marktanteil von 2008 bis 2016 um 27,7 % und ihre Durchschnittsreichweite um 29,0 %.

War es demnach bei der einen „Bundesland heute“-Sendung möglich, gleichzeitig eine höhere Durchschnittsreichweite zu erzielen und die Produktionskosten zu senken, so war es bei der anderen trotz hoher Produktionskosten nicht möglich, einem schwindenden Marktanteil bzw. einer schwindenden Durchschnittsreichweite entgegenzuwirken.

Der ORF führte keine regelmäßige Analyse oder Evaluierung der neun „Bundesland heute“-Sendungen durch, in der er die Produktionskosten jeder einzelnen Sendung in Beziehung beispielsweise zu deren Erfolgskennzahlen oder deren Einflussfaktoren setzte.

6.2

Der ORF setzte die Empfehlung des RH, Einsparungspotenziale von 3,1 Mio. EUR bei den Produktionskosten für die Sendungen „Kärnten heute“, „Steiermark heute“, „Vorarlberg heute“ und „Wien heute“ zu nutzen, nicht um. Die Produktionskosten dieser vier Sendungen stiegen im Gegenteil insgesamt um rd. 165.000 EUR an. Auch erreichte der ORF bei den Produktionskosten aller neun „Bundesland heute“-Sendungen keine Einsparung; diese blieben im Jahr 2016 gegenüber dem Jahr 2013 beinahe unverändert. Der RH verwies auf das Landesstudio Salzburg, das die jährlichen Produktionskosten für „Salzburg heute“ von 2013 bis 2016 um 13,1 % senkte.

Der RH verblieb bei seiner Empfehlung, Einsparungspotenziale für die Sendungen „Kärnten heute“, „Steiermark heute“, „Vorarlberg heute“ und „Wien heute“ zu nutzen. Insbesondere verwies der RH auf das Landesstudio Steiermark, das seit 2010 die höchsten Produktionskosten und auf das Landesstudio Kärnten, das 2016 die dritthöchsten Produktionskosten aller Landesstudios für die Sendung „Bundesland heute“ aufwies.

Angesichts der zweithöchsten Produktionskosten und des seit 2008 um 27,7 % gesunkenen Marktanteils und der um 29,0 % gesunkenen Durchschnittsreichweite empfahl der RH dem ORF, bei der Sendung „Wien heute“ die dafür ausschlaggebenden Gründe zu analysieren und auf dieser Grundlage die Produktionsweise zu optimieren.

Der RH empfahl dem ORF weiters, eine regelmäßige Analyse oder Evaluierung durchzuführen, die die Produktionskosten der „Bundesland heute“-Sendungen in Beziehung zu deren Einflussfaktoren und deren Erfolgskennzahlen setzt.

Bericht des Rechnungshofes

Landesstudios des österreichischen Rundfunks;
Follow-up-Überprüfung



6.3

Laut Stellungnahme des ORF seien die von 2013 bis 2016 beinahe unveränderten Produktionskosten aller neun „Bundesland heute“-Sendungen bei Berücksichtigung der allgemeinen Inflation einer Einsparung von 3,5 % gleichzuhalten.

Der ORF wies in seiner Stellungnahme weiters darauf hin, dass die neun „Bundesland heute“-Sendungen zu den erfolgreichsten, marktanteils- und reichweitenstärksten Sendungen des ORF zählten, die sich trotz zunehmender Konkurrenz und Fragmentierung des Fernsehmarktes durch die Digitalisierung erfolgreich im jeweiligen Markt behaupten könnten. Das sei durch stabile Tagesreichweiten belegt: Im Jahr 2016 sei die tägliche Durchschnittsreichweite bei 1.026.000 Seherinnen und Sehern gelegen, im Jahr 2013 bei 1.037.000 Seherinnen und Sehern.

Das gelte auch für die Sendung „Wien heute“. Der Marktanteil dieser Sendung sei seit 2008 um 13 Prozentpunkte gesunken, die Durchschnittsreichweite um 3,6 Prozentpunkte. Diese Rückgänge resultierten einerseits aus der mit der Digitalisierung verbundenen Veränderung der Empfangssituation und der Verschärfung des Wettbewerbs vor allem im Ballungsraum Wien, andererseits aus der spezifischen, mit anderen Regionen Österreichs nicht vergleichbaren Situation in Wien (urbanes Umfeld einer Großstadt, weniger Heimatverbundenheit, jüngeres und gebildeteres Publikum, höherer Anteil an Migrantinnen und Migranten, etc.). Trotz dieser schwierigen Bedingungen habe „Wien heute“ 2016 einen Marktanteil von 34 % erreicht. Das sei im Vergleich mit anderen Regionalprogrammen im deutschsprachigen Raum ein hervorragender Wert: Das stärkste deutsche Regionalprogramm („Abendschau Berlin“) habe einen Marktanteil von 26,8 %. Die Anregung des RH, die Gründe der Produktionskosten- und Marktanteilsentwicklung der Sendung „Wien heute“ zu analysieren und auf dieser Grundlage die Produktionsweise zu optimieren, werde aufgegriffen.

Die Anregung des RH, die Produktionskosten der neun „Bundesland heute“-Sendungen in Beziehung zu Einflussfaktoren und Erfolgskennzahlen zu setzen, werde geprüft und bei positivem Ergebnis in die bestehenden Evaluierungsprozesse integriert werden.

6.4

Der RH erwiderte, dass er für die Analyse der Produktionskosten der neun „Bundesland heute“-Sendungen die gleiche Darstellungsweise wie im Vorbericht gewählt hatte. Wie im Vorbericht, der eine Zeitspanne von sechs Jahren umfasst hatte, berücksichtigte der RH auch im nunmehrigen Überprüfungszeitraum von vier Jahren die allgemeine Inflation nicht. Hingegen stellte der RH wie im Vorbericht fest, dass es einzelnen Landesstudios — insbesondere von 2008 bis 2013 Oberösterreich und von 2013 bis 2016 Salzburg — gelungen war, die Produktionskosten ihrer jeweiligen „Bundesland heute“-Sendung deutlich zu senken. Der RH

Bericht des Rechnungshofes

Landesstudios des österreichischen Rundfunks;
Follow-up-Überprüfung



sah weiterhin Einsparungspotenziale bei den Sendungen „Kärnten heute“, „Steiermark heute“, „Vorarlberg heute“ und „Wien heute“, die den Anstieg der allgemeinen Inflation übertrafen.

Die Durchschnittsreichweite der Sendung „Wien heute“ sank von 12,4 % im Jahr 2008 auf 8,8 % im Jahr 2016, der Marktanteil von 47 % auf 34 %. Angesichts der Kontinuität des Absinkens dieser Erfolgskennzahlen in den vergangenen neun Jahren war ein weiteres Absinken nicht auszuschließen. Der RH verwies daher neu erlich auf die Notwendigkeit, die für das Absinken der Durchschnittsreichweite und des Marktanteils ausschlaggebenden Gründe zu analysieren und auf dieser Grundlage die Produktionsweise zu optimieren.

Bericht des Rechnungshofes

Landesstudios des österreichischen Rundfunks;
Follow-up-Überprüfung



Schlussempfehlungen

- 7** Der RH hielt zusammenfassend fest, dass der ORF vier Empfehlungen des RH aus dem Vorbericht teilweise umsetzte. Drei Empfehlungen des RH setzte der ORF nicht um.

Umsetzungsgrad der Empfehlungen des Vorberichts Reihe Bund 2015/4			
Vorbericht		Follow-up-Überprüfung	
TZ	Empfehlungsinhalt	TZ	Umsetzungsgrad
9	umfassende Analyse aller Dienststellen der neun Landesstudios hinsichtlich der erforderlichen Personalausstattung der Landesstudios und daraus Ableitung der Ziele für die Personalausstattung mit Zeithorizont zur Erreichung dieser Ziele	2	teilweise umgesetzt
11	Analyse der Personalstruktur der Dienststelle Landesdirektion in den Landesstudios unter Einbeziehung aller Beschäftigungsverhältnisse, Definition von Zielen und Festlegung eines Zeithorizonts für die Verwirklichung	2	teilweise umgesetzt
14	Festlegung des aufgrund der Zielstruktur des Projekts „Landesstudio Technik 2016“ zu erreichenden Personalstands für die Dienststelle Technischer Betrieb der Landesstudios unter Einbeziehung aller Beschäftigungsverhältnisse dieser Dienststelle	2	teilweise umgesetzt
12	in allen Landesstudios einheitliche Abwicklung des Ablaufs vom Einlangen einer Eingangsrechnung bis zu deren Zahlung gemeinsam mit der ORF Zentrale	3	teilweise umgesetzt
16	Bestellung von für mehrere Landesstudios zuständigen Technischen Leiterinnen bzw. Leitern	4	nicht umgesetzt
17	schriftliche Festlegung des aktuellen Stands der von den Landesstudios wahrnehmenden Aufgaben in einer Organisationsanweisung	5	nicht umgesetzt
19	Nutzen der Einsparungspotenziale bei den Produktionskosten für die Sendung „Bundesland heute“	6	nicht umgesetzt

Anknüpfend an den Vorbericht hob der RH die folgenden Empfehlungen hervor:

- (1) Ein Zeithorizont für die Umsetzung der Personalziele wäre festzulegen. (**TZ 2**)
- (2) Bei den Personalzielen wären alle Beschäftigungsverhältnisse — auch die über Werkvertrag beauftragten Kamerateams und bei den spezifischen Personalzielen für die Dienststelle Technischer Betrieb auch jene Beschäftigten, die stundenweise nach dem Honorarkatalog entlohnt werden — zu berücksichtigen. (**TZ 2**)
- (3) Bei allen Landesstudios wäre der Ablauf vom Einlangen einer Eingangsrechnung bis zu deren Zahlung gemeinsam mit der ORF Zentrale einheitlich abzuwickeln. (**TZ 3**)
- (4) Für mehrere Landesstudios zuständige Technische Leiterinnen bzw. Leiter wären zu bestellen. (**TZ 4**)

Bericht des Rechnungshofes

Landesstudios des österreichischen Rundfunks;
Follow-up-Überprüfung



- (5) Die Organisationsanweisung für die Landesstudios wäre laufend aktuell zu halten. (**TZ 5**)
- (6) Die Einsparungspotenziale für die Sendungen „Kärnten heute“, „Steiermark heute“, „Vorarlberg heute“ und „Wien heute“ wären zu nutzen. (**TZ 6**)
- (7) Angesichts der zweithöchsten Produktionskosten und des seit 2008 um 27,7 % gesunkenen Marktanteils sowie der um 29,0 % gesunkenen Durchschnittsreichweite wären bei der Sendung „Wien heute“ die dafür ausschlaggebenden Gründe zu analysieren und auf dieser Grundlage die Produktionsweise zu optimieren. (**TZ 6**)
- (8) Eine regelmäßige Analyse oder Evaluierung wäre durchzuführen, welche die Produktionskosten der „Bundesland heute“-Sendungen in Beziehung zu deren Einflussfaktoren und deren Erfolgskennzahlen setzt. (**TZ 6**)

Bericht des Rechnungshofes



Landesstudios des österreichischen Rundfunks;
Follow-up-Überprüfung

Anhang: Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger

Anmerkung: Im Amt befindliche Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger in **Fettdruck**

Österreichischer Rundfunk

Stiftungsrat

Vorsitz

Brigitte Kulovits-Rupp (22. April 2010 bis 6. Mai 2014)
Vst. Dir. Prof. Mag. KR Dietmar Hoscher (seit 7. Mai 2014)

Stellvertretung

Dr. Franz Medwenitsch (seit 22. April 2010)

Geschäftsführung

Dr. Alexander Wrabetz (seit 1. Jänner 2007)



Wien, im Oktober 2017

Die Präsidentin:

Dr. Margit Kraker

R
—
H